

Briefe an das

Hamburger Abendblatt

Die Zuschriften geben lediglich die Meinung der Einsender wieder. Kürzungen vorbehalten.

Wißmann-Denkmal

In der Nacht zum 27. September stürzten bisher unbekannte Täter das Wißmann-Denkmal im Universitätsgarten vom Sockel. Es ist schon wieder aufgestellt worden (s. auch Seite 2 der heutigen Ausgabe). Aus den zahlreichen Leserbriefen, die zu dem Denkmalsturz eingegangen sind, nachstehend einige Auszüge:

Nun ist das Wißmann-Denkmal im Garten der alten Universität gestürzt worden. Vermutlich von Studenten. Sie haben dazu die dunkle Nacht gewählt und damit ihre Hinterhältigkeit dokumentiert.

Wenn sie mit dieser Aktion gegen den „Kolonialismus“ demonstrieren wollen, dann kommen sie um ein halbes Jahrhundert zu spät, denn seit 1919 gibt es ja keine deutschen Kolonien mehr. Und warum wollten sie ausgerechnet Wißmann nachträglich malregeln, der sich leidenschaftlich für die Menschenrechte der Afrikaner eingesetzt hatte?

Was sagen die farbigen Studenten zu dem Denkmalsturz? Viele afrikanische Hauptlinge nannten Wißmann ihren Freund, weil er die Afrikaner von den grausamen Sklavenjachten arabischer und eingeborener Menschenhändler befreite. Vielleicht sind die afrikanischen Studenten über „Deutschlands größten Afrikaner“ aus Erzählungen ihrer Väter und Großväter eingehender unterrichtet als die deutschsprachige Jugend, die jetzt sein Denkmal stürzte und sich damit selbst besudelte.

Können die Studenten in Hamburg nicht die Entwicklung ihrer Hochschule? Sie ist 1919 aus dem 1908 gegründeten hamburgischen Kolonialinstitut hervorgegangen. Schon 1912/13 umfaßte der Lehrkörper des Instituts 20 Professoren und 63 Studenten. Der zunächst auf die Bedürfnisse der deutschen Kolonien zugeschnittene Lehrbetrieb war sehr bald auf alle überseeischen Gebiete ausgedehnt und ständig erweitert worden.

Verwaltung der Ostafrikaner, Hamburg
gez. Walter Dachert, Hbg. 23

Kein Mut gehört dazu

Das Wißmann-Denkmal an der alten Universität ist von unbekannten Tätern umgestürzt worden. Im Namen des Vereins Ehem. Schutz- und Überseetruppen möchte ich unser Mitleiden an solchem Tun zum Ausdruck bringen. Was wird mit dem Denkmalsturz eines Mannes erreicht, dessen Taten bereits der Ge-



Das Wißmann-Denkmal

schichte angehört? Es gehört noch nicht einmal Mut dazu, im Dunkeln der Nacht ein unbewachtes Denkmal umzuwerfen. Die Taten eines Mannes werden durch Zerstörung seines Denkmals um nichts besser oder schlechter.

H. D. Molditz, Vorstandmitglied des Vereins Ehem. Schutz- und Überseetruppen, Hbg. 21

Bürgerschaft muß abstimmen

Man sollte in der Bürgerschaft abstimmen lassen, ob und wo das Wißmann-Denkmal wieder aufgestellt wird.

K. Lehmann, Hbg. 6

Warum eigentlich?

Was hat das Denkmal des Hermann von Wißmann diesen Studenten eigentlich getan?

A. Pfennigstorf, Hbg. 72

Wissenschaftlich klären

Der Schauplatz des Denkmalsturzes liegt den Wunsch nahe, von der Universität eine glatte Äußerung über die Bedeutung des Sturzes zu hören. Es müßte für die Historiker ein leichtes sein, über Leben und Leistung Hermann von Wißmann zu berichten, und zwar aus der Sicht der Kolonialpolitik vor 1914 und aus unserer heutigen Sicht. Ein solcher Vortrag, der öffentlich sein sollte, müßte aufzeigen, ob denn hier jetzt so böse Mitgespieler eher das Präjudiz eines nationallistischen Heißsporns oder das eines deutschen (europäischen) Kulturpioniers zukünftig. Vertreter der studentischen Organisationen könnten bei dieser Gelegenheit auch ihre (bitteren) Forschungsergebnisse vorlegen.

Prof. Dipl.-Ing. Ernst Klinkwardt, Hbg. 55

Irgendwo an der Elbe

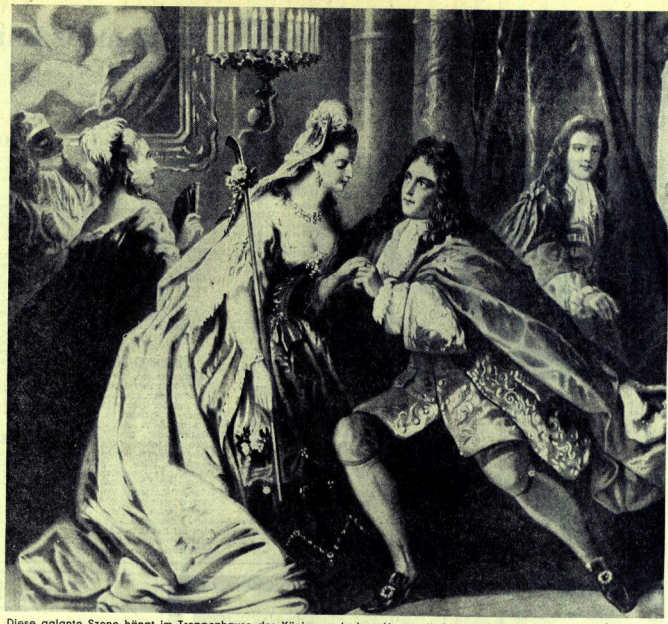
Mein Vorschlag: Das Wißmann-Denkmal aus der explosionsgefährdeten Zone der Universität herausnehmen und irgendwo an der Elbe aufstellen. Mit Blickrichtung auf die Schiffe, von denen ja viele nach Afrika fahren.

M. Meyer, Hbg. 56

Musik für den Schah

Sehr geehrte Herren!
Im Hamburger Abendblatt vom 30. September las ich, daß das Bonner Beethoven-Orchester aus Anlaß der Krönungsfeierlichkeiten für den persische Kaiser am 2. November in Teheran ein Konzert geben wird. Die Kosten für die Reise sollen Bundesregierung und die Stadt Bonn gemeinsam tragen. — Und ich habe immer gedacht, wir wollten sparen!

Freundliche Grüße
M. Kahlert, Hbg. 28



Diese galante Szene hängt im Treppenhaus des Königsmarckschen Hauses in Borstel. Sie zeigt die schöne Aurora von Königsmarck bei einem Scherzstündchen mit August dem Starken, König von Sachsen, dessen Geliebte sie wurde.

Das Königsmarcksche Haus hat wieder seinen alten Glanz

In Borstel: Erinnerungen an Maria Aurora, Geliebte August des Starken

Von unserem Mitarbeiter Martin Jank

Borstel (Altes Land), 5. Oktober

Das Königsmarcksche Haus in Borstel, einer der beiden noch erhaltenen Herrensitze des Alten Landes, der vor allem wegen der wertvollen geschnitzten Renaissance-Wendeltreppe unter Denkmalschutz steht, ist restauriert worden. Das Haus ist seit 177 Jahren im Besitz der Familie Wehr und birgt Erinnerungen an Maria Aurora von Königsmarck, eine kluge, künstlerisch begabte, vielumworbene Schönheit, die Voltaire als „berühmteste Frau des Jahrhunderts“ bezeichnete.

Das Dach des Hauses wurde neu eingedeckt, die Fensterrahmen erhielten frische Farbe. Mit besonderer Sorgfalt wurden die Fugen nachgezeichnet. Man der Eingangstür wurde nicht verzerrt. Man wählte Farben, die im Alten Land bei wählten Türen üblich sind. Das ganze Haus bekam, sozusagen als Vorbeugung vor der modernen Zeit, eine Ölheizung.

Der Hof in Borstel gehörte im Mittelalter den Bremer Erzbischöfen und im 16. und 17. Jahrhundert der Altländer Gräfinfamilie Dehm. Der schwedische Generalgouverneur und Feldmarschall Hans Christoph von Königsmarck, erfolgreicher Häudegen in schwedischen Diensten, dessen Jahreseinkommen nach

und nördlichen Kriegsschauplätzen, wo der Älteste bei der Befreiung Griechenlands sein Leben liess.

Während Amalie durch Heirat eine schwedische Gräfin Löwenhaupt wurde, widerstand Maria Aurora einer Flut von Bewerbungen. In Hamburg und Stockholm entfaltete sich ihr weiblicher Charme und ihr kluger Geist. Man rühmte an ihr, daß sie sprachgewandt die Konversation der europäischen Höfe beherrschte und auch den schönsten Künsten des Gesanges und der Dichtkunst huldigte.

Die Wende im Leben dieser ungewöhnlichen Frau brachte das Scheitern des Bruders Philipp Christoph, der im Sommer 1694 am Hofe in Hannover auf



Das Königsmarcksche Haus, restauriert mit Mitteln der staatlichen Denkmalspflege, ist eines der beiden Größten des Alten Landes.

Kriegsende 1648 auf eine Tonne Gold geschätzt wurde, erwarb das Haus 1652 und richtete es neben Schloß Agathenburg und der Stader Stadtwohnung als Sommerresidenz ein. Er starb schon 1663, ein Jahr nach der Geburt seiner berühmten Enkeltochter Maria Aurora von Königsmarck.

In Borstel, Agathenburg, Stader und im friedlichen Hamburg erlebte sie mit ihren Geschwistern, dem älteren Bruder Carl Johann, der jüngeren Schwester Amalie und dem jüngsten Bruder Philipp Christoph sorglose Kindheitsjahre. Sie wurden überschattet vom Tod ihres Vaters, der in niederländischen Diensten stand und bei der Belagerung von Bonn 1673 fiel.

Wenige Jahre später zog die Witwe mit den beiden Töchtern nach Hamburg, um sich ganz ihrer Erziehung zu widmen und sie hoffähig zu machen. Die Söhne schlugen sich derweil, abwechselnd auf der Jagd nach Kriegen und Liebesabenteuern, auf den europäischen

mysteriöse Wege verschwand. Da sie keine andere Hilfe fand, bat sie den sächsischen Kurfürsten August den Starken um Hilfe: Mit dem barocken Fürsten, der gerade das Erbe am Dresdner Hof angetreten hatte, war ihr Bruder freundschaftlich verbunden.

Um ihren Bitten Nachdruck zu geben, reiste Maria Aurora mit ihrer Schwester 1694 nach Dresden. Der Kurfürst, damals 24 Jahre alt, war gebildet von ihrer Schönheit und machte sie zu seiner Geliebten. Geschichtsschreiber geben ihr Alter zu dieser Zeit mit 17 bis 18 an. Historiker haben den Nachweis erbracht, daß sie bereits 34-jährig war, als sie 1696 in Göttingen ihren Sohn zur Welt brachte, den der spätere König von Polen, August II., als „Graf Moritz von Sachsen“ legitimierte.

Außerdem nicht die Geliebte des Kurfürsten, sie starb 1728 als Priorin Stiftes Quedlinburg. Autoren einer ganzen Literatur, die sich mit Leben und

Detail der schönen Renaissance-Treppe im Königsmarckschen Hause in Borstel

Lieben der schönen Gräfin befähigt haben, rühmten ihre Schönheit.

Das Schicksal ihres Bruders Philipp Christoph, das sie nicht aufklären konnte, haben Historiker erst 200 Jahre später errundet: Der damals 29-jährige Graf wurde von Kavalieren des Kurfürsten von Hannover auf dem Wege in die Gemächer der Kurfürstin Sophie Dorothee erstochen und heimlich verscharrt. Fünf Jahre verband Philipp mit Sophie Dorothee eine heimliche Liebe, in die er sich immer tiefer verstrickte, bis es kein Entrinnen gab. Die unglückliche Kurfürstin wurde bis an ihr Lebensende auf das Landschloß Altden an der Aller verbannt.

Die pedantische Genauigkeit des jungen Grafen hat die Beweise für die Liebeschance, die mehr als ein amoröser Briefwechsel war, bis heute erhalten: Eben der Familie Königsmarck suchten, die „abschandlichen Briefe“ noch 20 bis 30 Jahre nach dem Tode des Grafen zu vernichten. Die Briefe wurden zu Phantasieerzählungen der Prinzessin von Ahlden angeboten und dann dem König von England, der größtes Interesse an ihrer Vernichtung hatte. Ein Teil der Korrespondenz gelangte zu Friedrich dem Großen, der sie respektvoll verschloß und als „lettres d'amour“ seiner künftigen Großmutter aufbewahrte. Seine Schwester, Königin in Schweden, hatte sie aus dem Familienarchiv der Löwenhaupten in Stockholm kurerhand stehlen lassen. Der größere Teil der Briefe befindet sich heute im Staatsarchiv in Lund.



KNALLHARTE PREISE

IM VERBRAUCHERMARKT

DAMEN-FEINSTRUMPF

20 den.

REALKAUF-PREIS

-,30

KINDER-WINTER-KLEID

In verschiedenen Qualitäten, Formen und Farben

REALKAUF-PREIS ab

6,90

DAMEN-STRICK-KLEID

100 % Lambswool
fully fashioned

REALKAUF-PREIS

9,90

DAMEN-MANTEL

Bouclé
mit Persianerbesatz

REALKAUF-PREIS

19,50

DAMEN-MANTEL

Woll-Ottomane
damenhaftes Modell

REALKAUF-PREIS

29,50

DAMEN-KLEID

Jersey 100 % reine Schurwolle
Internationales Wolliegel

REALKAUF-PREIS

39,50

HERREN-RALLYE-JACKE

Damen, Innen Flausch abgefüttert
Farben: marine und sand

REALKAUF-PREIS

49,50

Sonnabend von 9 bis 18 Uhr geöffnet

Erleben Sie das Fußball-Länderspiel:
Originalübertragung in Farbe ab 16 Uhr im REALKAUF



REALKAUF
HAMBURG
EIDELSTEDT

HOLSTEINER CHAUSSÉE
BUSHALTESTELLE LINIE 34

HÖRGENSEWEG 5
ÜBER 500 PARKPLÄTZE